

Thema:	Gottes Zeitplan ist perfekt
Text:	Esther 2,15-23

Gottes Zeitplan ist perfekt

Einleitung: Was bisher geschah

Da wir vor zwei Wochen den Esther Film angesehen haben und ihr in den Kleingruppen den Anfang des Esther Buches bereits vertieft habt, nenne ich nur kurz die Eckdaten, damit wir wissen an welchem Punkt der Geschichte, wir uns befinden. Xerxes wird persischer König (485 v. Chr.) und sein Reich geht von Ägypten bis Indien. In seinem dritten Regierungsjahr macht er für all seine Provinzminister und Heerführer eine grosse Feier, welche 180 Tage lang dauert. Zum Abschluss des Festes will der König, in reichlich angetrunkenem Zustand, mit der Schönheit seiner Frau Waschti angeben. Waschti ist aber nicht bereit sich vor den Betrunkenen und dem Pöbel zum Affen zumachen und ihre weiblichen Reize zum Besten zu geben und verweigert somit dem König Ihr Kommen. Weil der König hochrangige Minister geschickt hat, die Waschti zum Kommen aufforderten, bleibt das keine Privatangelegenheit, sondern weitet sich zur Staatsaffäre aus.

Dem König zu widersprechen, kann nicht ohne Konsequenzen bleiben, da sind sich alle einig. Per Dekret wird Waschti verstossen. Sie verliert die Königswürde und darf nie wiedervor den Augen des Königs erscheinen. Geschichtlich folgen nun missglückte Kriegshandlungen mit den Griechen.

Zurück in Susa erinnert sich der König an Waschti und es scheint eine gewisse Reue in ihm aufzukommen, dass er Waschti nie wieder sehen kann. Deshalb musste nach Ersatz, Ausschau gehalten werden. Eine Art Casting à la "König sucht Frau" musste her. Die Schönheiten aus dem ganzen Reich wurden gesucht und nach Susa gebracht und werden rund ein Jahr lang auf ihre Vorstellung vor dem König vorbereitet. In Susa selbst wurde eine junge Frau Namens Esther auserkoren. Sie war jüdischer Abstammung und Vollwaise. Ein Verwandter namens Mordechai hatte sich nach dem Tod ihrer Eltern liebevoll um sie gekümmert. Esther war nicht nur von schönem Aussehen, sondern auch angenehm in ihrem Verhalten, sodass sie bald allerseits in gutem Ansehen stand. Nun kommt die Zeit, dass auch sie nach dem Vorbereitungsjahr dem König vorgestellt werden sollte. Wir befinden uns nun im Jahr 479 v. Chr.

Esther tritt vor den König

Ab jetzt dreht sich im Buch Esther, nicht mehr alles um den König und seine Frauensuche, sondern um Esther selbst. Sie hat wie alle anderen eine einjährige Vorbereitungszeit durchlaufen. Auffallend ist dabei, dass Esther die Gunst von Hegai, dem Aufseher über die Königin-Anwärterinnen, gewann und dadurch, laut dem Vers 9, gewisse Besonderheiten und Vorzüge erhielt. So beeilte sich Hegai, ihre Schönheit zu pflegen, sorgte dafür, dass Esther genug zu essen bekam und stellte ihr sogar 7 Dienerinnen zur Seite. Diese einjährige Vorbereitungszeit beinhaltete eine sechsmonatige Pflege mit Balsam Öl und anschliessend eine sechsmonatige Myrre-Kur, alles zur Reinigung der Haut. Auffallend ist auch, wie treu sich Mordechai um das Wohlergehen von Esther kümmert. Täglich geht er am Hof des Frauenhauses vorbei, um zu erfahren, wie es um Esther steht. Und jetzt ist der Tag gekommen, an dem Esther vor den König tritt...

Wie ihr Mordechai geraten hat, verschweigt sie ihre jüdische Abstammung – man könnte auch sagen, sie lügt. Wie eine aufrichtige, fromme junge Frau klingt das jetzt nicht ganz. Doch ich bin froh, dass wir solche Geschichten von Menschen mit Ecken und Kanten in der Bibel lesen. Menschen, die nicht perfekt sind, aber mit denen wir uns identifizieren und von denen wir lernen können.

Das Buch Esther war lange Zeit umstritten, denn Diagnostiker sagen: Im Buch Esther gibt es keinen Gott. Wenn überhaupt, dann ist er sowieso weit weg und abwesend. Deterministen dagegen kommen zum Schluss: ALL das, was im Buch Esther passiert, war Gottes Plan, denn ALLES, was passiert, ist Gottes Plan. Ich halte es weder mit den einen noch mit den anderen. Nicht alles ist Gottes Wille, aber alles wird von Gott gebraucht, um Gutes zu schaffen. Umwege sind für Gott kein Problem. Er hat Zeit, weil er ausserhalb von ihr lebt und doch zeigt er immer wieder: Sein Zeitplan ist perfekt!

Adrian Inniger Seite 1/4



Gottes Zeitplan hat Raum für Umwege

Weshalb befinden sich Esther und Mordechai überhaupt noch im persischen Reich und nicht in Israel, dem verheissenen Land? Die Vorfahren von Mordechai wurden vor hundert Jahren aus Israel nach Babylon verschleppt. Die Israeliten sind aufgrund ihrer Untreue gegenüber Gott schon lange zum Spielball der Nationen geworden und von einer Weltmacht zur anderen durchgereicht worden: von Ägypten, über Assyrien und Babylon jetzt bei den Persern gelandet. Die Perser hatten nun einen anderen Umgang mit den Besiegten: Man liess die die unterworfenen Völker zurück in ihr Land gehen, um sie dort mit hohen Steuern auszubeuten. So durften auch die Israeliten wieder zurück nach Jerusalem und bekamen sogar die Erlaubnis, den Tempel aufzubauen.

Wer die Bibel kennt, sieht hier bereits ein erstes Mal, Gottes genialen Zeitplan. Durch seinen Propheten Jesaja gab Gott nämlich schon viele Jahre vorher klare Anweisungen für die jetzige Situation:

"Verlasst Babylonien, geht los! Rührt nichts Unreines an, sondern lasst das alles hinter euch! Wer die heiligen Gefäße für den Tempel des HERRN trägt, der soll sich reinigen, damit er sie nicht entweiht. Ihr müsst nicht in aller Hast verschwinden! Ihr braucht Babylonien nicht als Flüchtlinge zu verlassen. Der HERR, der Gott Israels, geht euch voran, und er beschützt euch von allen Seiten." Jesaia 52, 11-12.

Gottes Anweisung ist klar: sein Volk soll Babylon verlassen und nach Israel zurückkehren. Doch Mordechai und Esther gehören nicht zu denen, die zurückkehren. Sie hätten eigentlich gehen sollen, bleiben aber lieber im heidnischen Land. Hatten sie kein Geld für die Reise? Gefiel es ihnen in der neuen Heimat zu gut? Oder glaubten sie dieser Verheissung nicht?

Klar, sie waren keine Atheisten. Sie glaubten an Gott, aber mehr im Geheimen. Vielleicht waren sie etwas lauwarm. Gehörten zwar zu Gott, aber lebten es nicht öffentlich aus. Um fair zu sein, muss gesagt werden, dass die Perser den Glauben der Juden zwar tolerierten, aber mit einem gewissen Argwohn betrachteten. Esther gehört also zu den angepassten Diasporajuden im persischen Reich, die ihren Glauben still auslebten. Sie ist keine Glaubensheldin und hat es wohl auch nicht vor, eine zu werden – aber Gott hat sie längst im Visier und hat einen Plan mit ihrem Leben. Esther war noch nicht tief mit Gott unterwegs, als Gott es schon längts mit ihr war. Gott war im Verborgenen am Wirken und das fasziniert mich so an dieser Geschichte.

Obwohl Gott nicht namentlich erwähnt wird, ist es mehr als deutlich, dass er die Fäden in der Hand hat und im Hintergrund wirkt – ohne dass dies am Anfang von den Beteiligten gross realisiert wird. Ist dies bei uns nicht auch oft der Fall? Wir erwarten Gottes Wirken pompös und fragen uns dann, wirkt Gott überhaupt in meinem Leben? Doch wenn wir Monate, Jahre oder manchmal sogar Jahrzehnte später zurückschauen, sehen wir, dass Gott alles im Griff hat und dass sein Zeitplan so souverän ist, dass er nicht durch Umwege unsererseits ins Wanken gerät. Dies sehen wir in der Geschichte von Esther ebenfalls deutlich, denn in der ganzen Geschichte hätten folgende Sachen anders laufen sollen:

- 1. Gottes Volk hätte nicht gegen Gott sündigen sollen, dann wären sie nicht nach Babylon gekommen.
- 2. Alle Juden hätten, als die Heimkehr aus der Verbannung möglich wurde zurückkehren sollen. So lautete Jesajas Befehl.
- Mordechai und Esther h\u00e4tten ihren Glauben nicht verheimlichen sollen, dann w\u00e4re vielleicht kein Befehl zur Ermordung der Juden herausgegeben worden.
- 4. Xerxes hätte sich nicht von seiner Frau Waschti trennen sollen, denn was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht trennen.
- 5. Xerxes hätte sich nicht von seiner Manneskraft leiten lassen sollen und den Palast in eine Partyvilla umzuwandeln.
- 6. Mordechai hätte verhindern sollen, dass Esther an diesen Königinnen-Casting teilnimmt.
- 7. Esther hätte ihre Jungfräulichkeit nicht an einen Heiden verlieren sollen.

Adrian Inniger Seite 2/4



- Später werden wir noch sehen: Nachdem Mordechai Xerxes Leben gerettet hatte, hätte er dafür belohnt werden sollen.
- 9. Mordechai hätte sich vor dem Haman verbeugen sollen, um ihn zu ehren, so lautete der Befehl.
- 10. Haman hätte seine Wut auf Mordechai nicht auf das ganze Volk der Juden übertragen sollen.
- 11. Und Xerxes hätte seinen Siegelring nicht für den Erlass hergeben sollen, dass alle Juden in seinem Reich zum Abschuss freigegeben werden.

Ohne dieses "hätte" und "wenn...dann" sähe die Geschichte von Esther ganz anders aus. Vielleicht hätten auch in deinem Leben gewisse Sachen nie passieren und gewisse Entscheidungen nie getroffen werden sollen. Doch die gute Nachricht, die diese Geschichte uns deutlich zeigt, ist, dass Umwege, dieses "hätte", "müsste", "sollte", stellt für den König aller Könige, für unseren Gott, kein Problem dar. Er kommt trotzdem mit uns Menschen ans Ziel und gebraucht Fehlentscheidungen, um daraus Neues, Wunderbares zu schaffen. Dieser Gedanke ist so umwerfend und zeigt uns auf, dass Gott so viel grösser ist als wir, dass seine Wege nicht unsere sind und dass sein Zeitplan perfekt und reine Gnade ist.

Gottes Zeitplan ist reine Gnade

Gnade trifft uns unverdient, sie ist unbeschreiblich und unerklärbar. Ich weiss manchmal fühlt sich Gnade surreal an, weil Gnade unter dem Strich unfair ist. Fair wäre es, wenn wir das bekommen, was wir verdient haben. Doch Gnade bedeutet, dass wir eben gerade das bekommen, was wir nicht verdient haben, dass was jemand anderes für uns verdient hat. Im Himmel landet keiner, weil Gott ihm gibt, was er verdient hat. Im Himmel landen nur Leute, denen Gott das schenkt, was sie nicht verdient haben. Gnade heisst wir dürfen an Jesu Sieg am Kreuz teilhaben, weil er mit uns ans Ziel kommt. Der erste Himmelsbürger im Neuen Testament war ein Verbrecher, der erkannt hat, dass er das Erbarmen und die Gnade Jesu braucht. Er konnte rein gar nichts mehr in seinem Leben in Ordnung bringen, denn er war festgenagelt an ein Kreuz, direkt neben Jesus.

Gott ist ein gnädiger Gott, weil er nicht anders kann, das heisst jedoch nicht, dass wir tun und lassen können, was wir wollen. Aber wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von allem Unrecht (1. Joh. 1,9). Deshalb ist Gottes Zeitplan ein Zeitplan voll reiner Gnade! Er bietet uns immer wieder an umzukehren, unsere Umwege zu verlassen und zurück auf seinen Weg zu kommen, damit wir in den vorbereiteten Werken laufen dürfen. Ist das nicht wundervoll?

Durch Gunst öffnet Gott Türen

Neben Gnade prägt ein weiteres Wort die Geschichte von Esther, nämlich: "Gunst". Am Anfang habe ich erwähnt, dass Esther die Gunst von Hegai gewann und auch in unserem heutigen Abschnitt sehen wir: der König gewann Esther lieb und sie fand Gnade und Gunst bei ihm. Doch was ist Gunst genau wund von wo kommt sie?

Gunst ist eine spezielle Gnade, die uns Gott in seiner Grosszügigkeit schenkt. Wir können sie uns nicht verdienen, aber die Bibel spricht immer dann von Gunst, wenn Gott Türen öffnet, welche menschlich gesehen unmöglich geöffnet werden können. Esther hat in ihrem Leben nicht alles richtig gemacht, aber Gott öffnete Türen und ebnete den Weg für sie, weil ihm nichts unmöglich ist! Gott schenkt uns Gunst bei anderen Menschen und so wird Unmögliches möglich.

Esther hat die Gunst von Hegai gewonnen und dies führt dazu, dass er sich besonders um sie kümmert und sie auf ihr Treffen mit dem König vorbereitet. Sie gewinnt auch die Gunst des Xerxes und wird so zur persischen Königin. Spätestens jetzt sollte uns bewusstwerden, dass Esther nicht nur aufgrund ihrer Schönheit Königin wurde, sondern weil Gott im Verborgenen seine Hände im Spiel hatte. Weil er ihr bei den entscheidenden Leuten Gunst schenkt und ihr so die Türe, zum

Adrian Inniger Seite 3/4



Königinwerden, geöffnet hat. Gunst ist eine Position, die wir einnehmen und mit der wir aussagen: "Ich stehe hier, weil ich einen Gott an meiner Seite habe, der grösser und stärker ist als alles andere!"

Gunst kann aber auch bedeuten, dass Gott eine Türe schliesst, sie einfach nicht öffnet oder Gebet nicht so erhört, wie wir uns dies wünschen.

Natürliche Gunst

In der Geschichte von Esther sehen wir aber auch, dass Gunst doch auch einen natürlichen, menschlichen Charakter hat. Esther gewinnt Gunst bei ihren Mitmenschen und ich glaube ich weiss warum: Esther die bildhübsche Frau, versprüht keine Spur von Arroganz. Sie ist kein bisschen eingebildet oder stolz, sondern nimmt dankend die Ratschläge von Hegai an. Was für eine innere Schönheit. Esther ist von Natur aus demütig und wirklich alle sind hin und weg von ihr, inklusive ihre Konkurrentinnen. Natürliche Demut und eine daraus resultierende Gunst, zeichnen das Leben von Esther aus. Das sind Eigenschaften, die auch wir in uns haben. Jeder Mensch besitzt einen Schatz natürlicher Gunst, der uns Gott in die Wiege gelegt hat. Wir müssen uns jedoch dazu entscheiden diesen Schatz zu öffnen und Teil unseres Lebens werden zu lassen.

In Galater 5,22 wird uns dieser Schatz folgendermassen beschrieben: Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltsamkeit. Gott legt diese Eigenschaften in uns, wir müssen sie uns nicht erarbeiten. Doch Gunst bedeutet, dass du dich dafür entscheidest, dir diese Früchte des Heiligen Geistes bewusst zu machen und sie in deinem Leben einzusetzen.

Abschluss: Gottes Zeitplan ist perfekt

Wir sehen also, auch wenn Esther nicht alles richtig gemacht hat, kommt Gott trotzdem mit ihr ans Ziel und stellt sie in eine Situation, in der sie zu einer Volksheldin wird, wie wir noch sehen werden. Dies zeigt uns einmal mehr, wie gross und gnädig unser Gott ist und dies ermutigt mich, mutig zu sein und Schritte zu wagen. Die Bibel ist voll von Menschen, die in ganz schwierigen Situationen stecken, vor grossen Herausforderungen stehen, brutale Fehlentscheidungen treffen, Enttäuschungen erleben und dennoch stehen sie in der Gunst Gottes. Denn sein Zeitplan steht über all dem, sein Zeitplan ist perfekt und er kommt mit uns ans Ziel!

Unser heutiger Bibeltext endet damit, dass Mordechai einen geplanten Mordanschlag auf den König mitbekommt, diesen über Esther an den König weiterleitet und diesen Mord am König damit verhindert. Auch hier sehe ich Gottes Handschrift mehr als deutlich. Weshalb sonst, sollte Mordechai zur richtigen Zeit, am richtigen Ort sein und die Mordpläne mitbekommen? Ich kann nicht anders als darin Gottes Plan zu sehen, denn wie wir noch hören werden, ist dies ein weiters Puzzlestück, dass dazu führen wird, dass Gottes Volk gerettet wird. Gott gebraucht nicht nur die Königin Esther, um seinen Plan zu vollenden, sondern Mordechai trägt einen ebenso wichtigen Part dazu dabei. Wieder einmal zeigt sich, dass im Esther Buch der verborgen wirkende Gott im Mittelpunkt steht.

Wie Gott für Esther und Mordechai einen Plan hat, so hat er auch für dich und mich einen Plan, da bin ich zu 100% überzeugt. Deshalb wollen wir uns von ihm führen und leiten lassen, in seiner Gnade und Gunst vorwärts gehen, im Vertrauen darauf, dass er trotz oder mit Umwegen, mit uns persönlich ans Ziel kommt – denn sein Zeitplan ist perfekt. Amen

Adrian Inniger Seite 4/4